

Siegfried der Blinde

Ein nachhaltiges Bergerlebnis hatte ich im Juli 2005 im Schlerngebiet auf der Seiseralm. Auf dem Gamssteig zu den Schlernhäusern begegnete ich einem 80-jährigen ehemaligen Volksschullehrer aus Seis, der zu 95 Prozent erblindet war. Laut den Wirtsleuten von der Schlernbödelelhütte ertastet sich Siegfried jedes Jahr einmal den Weg zu den Schlernhäusern, heuer zum 60. Mal. Mit seinen zwei Stöcken ertastet er sich die Hindernisse, in seinem Kopf sind die roten Orientierungspunkte gespeichert. Da ich Zeit hatte, begleitete ich ihn. Er schilderte mir die besondere Geologie des Schlerndolomites, er wusste von Funden und Gebräuchen aus Burgstall aus der Germanenzeit und vor allem begleitete mich auf dem ganzen Weg seine Erzählungen der Sagen vom Rosengarten, vom Langkofel und vom Schlern. Siegfrieds eiserner Wille, sein Durchhaltevermögen und seine Herzensbildung sind nachahmenswert, eine tiefe Bereicherung und für mich deshalb erzählenswert.

K. Dorfleitner per E-Mail

Empfehlenswert

Zum Beitrag „Im Land der Mitternachtssonne“ in DAV Panorama Heft 6/2005, S.40ff.

Vielen Dank für Ihren tollen Artikel über die Lofoten. Sie haben die Schönheit der Natur gut in Worte gefasst. Ich selbst habe dort einige Zeit gelebt und einige Gipfel erklommen. Wobei es oft leider wirklich sehr schwierig ist, den Einstieg zu finden, da es keine Beschilderung oder Hinweise gibt. Hat man erst einmal einen Pfad gefunden, führt er einen aber

meist zum Ziel. Was noch erwähnt werden sollte: Seit dem Sommer 2005 kostet der Besuch des Weltkulturerbes Nufjord Eintritt, wenn man nicht dort übernachtet. Schade finde ich die Schreibfehler in Ihrem Artikel. So heisst z.B. der „Hausberg“ von Henningsvær Vågakallen (statt Vagakollen) und es ist DIE Matmora. Trotz deutscher Wohnmobilschlangen im Sommer kann ich einen

Besuch nur empfehlen.

H. Müller per E-Mail

Tipps für alle

Zum Beitrag „Schneller, höher, weiter“ in DAV PANORAMA Heft 6/2005, S.74ff.

Seit längerem wieder einmal ein Artikel, der uns alle anging. Die Sache mit der „Höhenkrankheit“ kann uns nämlich schneller treffen, als uns lieb ist. Und nicht nur über 5000 Meter Höhe. Mir ist das vor einigen Jahren schon beim Anstieg zum Großvenediger (3674m) passiert, nachdem ich (damals 29) schon eine Woche Aufenthalt in Prägraten (ca. 1300m) mit Hüttenwanderungen an die 3000 Meter-Marke hinter mir hatte. Geniale Wetterbedingungen, Panoramaweitsicht in alle Himmelsrichtungen und ein gutes Gefühl in Sachen Leistungsfähigkeit haben mich beim Gratanstieg kurzatmig, euphorisch, nur noch zu kleinsten Schritten fähig und dennoch zielstrebig werden lassen. Völlig überdreht stand ich zum zweiten Mal in meinem Leben auf dem Gipfel, musste aber sofort ca. 300 Meter absteigen, wo ich wieder zu mir kam. Im Nachhinein eine Erfahrung, die ich nicht missen möch-

te, aber nicht noch einmal brauche bzw. niemandem wünsche. Woran es gelegen hat, weiß ich bis heute nicht, denn auch spätere Bergbesteigungen (u. a. der Großglockner ein Jahr später) verliefen eher normal. Insgesamt hoffe ich, dass die Redaktion häufiger auf medizinische Themen eingeht und uns „normalen Bergwanderern“ Tipps zum leichteren Erleben der Berge gibt.

T. Beissel per E-Mail

Bergsteigen und Alpwirtschaft

Als Mitglied der Sektion Allgäu-Immenstadt möchte ich ein Thema aufgreifen, das m.E. im Alpenverein zu wenig thematisiert wird: Die Landwirtschaft, speziell die Alpwirtschaft steht vor schwierigen Zeiten. Bauernarbeit ist trotz Technisierung auch heute noch mühsam. Wenn dann auch noch die Aufwendungen in keinem Verhältnis zum Erlös mehr stehen, kann man es jungen Menschen nicht verdenken, wenn sie kein Interesse mehr daran haben. Ist dem Bergwanderer/Bergsteiger bewusst, was dies bedeutet? Wer pflegt unsere Landschaft in Zukunft? Wer hält Vieh- und Bergweiden offen? Wer repariert Wege? Wer hält das Gras kurz und bremst Muren? Das können nicht allein die Tourismusverbände und auch nicht der Alpenverein machen. Jedes Jahr machen Millionen Menschen Urlaub in den Alpen. In erster Linie wegen der Landschaft. Auch wenn nicht alle auf die Berge steigen, so schätzen sie doch die gepflegte Kulturlandschaft, so wie wir sie hier im Allgäu noch weitgehend haben. Und

dies haben wir zuallererst unseren Bauern zu verdanken! Besonders wir Bergsteiger müssen dazu beitragen, dass unsere Berge auch weiter so bewirtschaftet bleiben wie bisher. Der Bauer muss eine Überlebenschance haben. Und das geht nur über den Verkauf seiner erzeugten Produkte zu einem angemessenen Preis. Es darf einfach nicht sein, wie selbstverständlich eine Landschaft zu erwarten, aber keinen Cent dazu beitragen zu wollen.
A. Schneider aus Schwangau

Bergmaler Ernst Platz

Zum Beitrag „Das Juwel am Gurgler Ferner“ in DAV PANORAMA Heft 6/2005, S.50ff.

Als gebürtiger Karlsruher und als Bergsteiger, der sich schon in den 1950 Jahren im hinteren Ötztal herumgetrieben hat, habe ich den informativen Artikel über die Langtalereckhütte mit Interesse gelesen.

In einem Punkt muss ich allerdings widersprechen: Den „Bergmaler Prof. Dr. Ernst Platz“ hat es so nicht gegeben. Dafür gab es meinen Urgroßvater, Prof. Dr. Philipp Platz (1827 – 1900), den Mitbegründer der Sektion Karlsruhe und seinen Sohn und meinen Großonkel Ernst Platz (1867 – 1940), den Bergmaler. Das Grab von beiden gibt es übrigens heute noch in Karlsruhe.
U. Hauck aus Kirchheim

Arme Würstchen

Zu den Beiträgen „Eisfinger adel!“ und „Rossignol - telefonieren beim Skifahren“ in DAV PANORAMA Heft 6/2005, S.96f. u. 100

Stellen Sie sich vor: Sie carven einen heißen Hang hinab und plötzlich hält Ihr Vor-

dermann mitten auf der Piste an und beginnt hektisch in die klare Alpenluft zu sprechen, wie Sie das eigentlich nur von den Geschäftshubern in der Münchner Fußgängerzone kennen. Eigentlich hatten Sie genug Sicherheitsabstand gehalten, denn schon beim Liften hatte der Sportsfreund Sie ungefragter Weise mit Neuigkeiten über einen wasserfesten Handschuh zugetextet, den es bestimmt bald einmal geben werde – er habe im letzten Panorama einen fetten Artikel darüber gelesen. Sicher sei noch nix, aber er wisse schon, welche Firma die Nase vorn habe. Wie dem auch sei: Sie können nicht mehr bremsen und rauschen in das arme Würstchen, das nichts Besseres zu tun hat, als beim Skifahren zu telefonieren. Mit ächzen-

Ihre Meinung

Ihre Meinung ist uns was wert!

In jeder Ausgabe prämiert die Redaktion einen Leserbrief. Der Gewinner der Ausgabe 1/2006, **Alfred Schneider**, erhält für seine Einsendung „Bergsteigen und Alpwirtschaft“ eine Halogen Walking Lampe „Nordic Equinox“ von TSL (Entwicklung und Vertrieb: Krimmer) im Wert von 69 Euro. Diese neuartige Lampe wird an der Brust befestigt, das Licht bleibt immer in Gehrung ausgerichtet und scheint keinem anderen Walker oder Schneeschuhgänger ins Gesicht. Sie ist sowohl für den Nah- wie den Fernbereich schaltbar. Die Akkutasche kann am Gürtel befestigt werden.

Herzlichen Glückwunsch!

Bitte schreiben Sie an:
Deutscher Alpenverein e.V.
Redaktion DAV Panorama
Postfach 50 02 20
80972 München
Fax: 089/14 00 03-16

E-Mail: dav-panorama@alpenverein.de



den Knochen retten Sie sich zu Tal und freuen sich unbändig darauf, ERST nach Hause zu fahren, DANN am Telefon Ihren Freunden von dem merkwürdigen Erlebnis zu berichten und DANACH in aller Ruhe den Triumphmarsch aus Aida von Giuseppe Verdi zu hören, der ja – manche erinnern sich – ursprünglich gar nicht fürs Handy komponiert wurde. ZULETZT werden Sie, wie meist mit Genuss, das aktuelle Panorama-Heft durchblättern. Und wenn Sie damit fertig sind, werden Sie erst einmal einen Leserbrief an die Redaktion schreiben, der sich gewaschen hat!
U. Fritz aus München

ALPIN
Fit für die Berge

SPORT
conrad
www.sport-conrad.de

ATOMIC

ACHENSEE
Thema Sport & Wild Park

Komm
auf
Tour!

**ALPIN-
TIEFSCHNEE-TAGE
2007**

Talort:

- Maurach am Achensee/Rofan
Tel. 0043/5246/5300,
www.achensee.com

Leistungen:

- 2-Tageskarte Rofanseilbahn
Tel. 0043/5243/5292
- Telemark
- Leih- und Testmaterial
- Workshops zu Technik, Sicherheit, Lawinenkunde, Orientierung

- Skitouren für Anfänger und Fortgeschrittene mit Bergführer ab Seilbahn, halbtags oder ganztags
- Mit Schneeschuhen & Snowboard auf Tour
- Variantenabfahrt nach Wiesing

Voraussetzungen:

Keine speziellen Skitouren- oder Lawinenkenntnisse notwendig.

Info:

www.alpin-tiefschneetage.com

Anmeldung für 2007
ab April unter
www.alpin-tiefschneetage.de



KOMPERDELL

Black Diamond

GARMONT

NOXO

Schöffel

pure

uvex

